

## Pressemitteilung Deutsche Traumastiftung (01.10.2025)

### Feuerwehr Ulm und Deutsche Traumastiftung starten Forschungsprojekt zum Schutz der mentalen Gesundheit von Einsatzkräften

Ulm. Lebensrettung unter Extrembedingungen: Feuerwehr-Einsatzkräfte stellen sich täglich Gefahren und belastenden Situationen, die nicht nur körperlich, sondern auch mental enorme Kraft fordern. Damit die Helfer von heute auch morgen gesund im Dienst bleiben, haben die **Feuerwehr Ulm** und die **Deutsche Traumastiftung e.V.** in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Ulm ein wegweisendes Forschungsprojekt ins Leben gerufen.

Ziel des Projekts ist es, wissenschaftlich fundierte Präventionsmaßnahmen zu entwickeln, die Feuerwehrleuten helfen, traumatisch-bedingte Belastungen zu verarbeiten und ihre Einsatzfähigkeit langfristig zu erhalten, so Professor Harald Gündel, 2. Vizepräsident und Ärztlicher Direktor der Ulmer Universitätsklinik für Psychosomatik.

„Unsere Einsatzkräfte geraten immer wieder an die Grenzen des Machbaren. Damit sie auch in Zukunft stark bleiben, brauchen wir Konzepte, die mentalen Belastungen wirksam vorbeugen“, betonte Oberbürgermeister Martin Ansbacher beim Auftakt zur PULS -Studie im Ulmer Feuerwehrgerätehaus.



Von links nach rechts: Michael Drechsler, Geschäftsführer Deutsche Traumastiftung; Oberbürgermeister Martin Ansbacher, Prof. Markus Huber-Lang, Präsident der Deutschen Traumastiftung, Adrian Röhrle, Kommandant Feuerwehr Ulm, Prof. Harald Gündel und Dr. Marc Jarczok, Universität Ulm